

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erhaltenes Anzeigen in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz



Schöne Gassen, die zu vergangenen Jahrhunderten führen.
L'élégant petit rue qui vous conduisent dans le passé.



Schöne freigelegte Erdgeschoss-
laube an Bürgerhäusern in Estavayer.
De belles arcades d'un gothique permit ornent les maisons bourgeoises d'Estavayer.

PHOTOS
ALFRED GRABER



Aus diesen gewaltigen Schilde-
rung, seiner denkwürdigen
Schicksalstage von 1472, da die
Stadt unter Claudius von Siff-
fleur zum Herzog von Bur-
gund gelangte, von den Eidgen-
ossen erobert wurde. Da die
Bürger trotz schwächerer Auf-
forderung sich nicht ergeben
hätten, wurden die Waffen-
erregenden 1500 Mann stark und
sind nicht niedergeworfen, da im
12. März, welche noch endlich
das Glück brachte ihr Leben als
eine Besatzung davonzubringen,
dass die Stadt weilt, was die
Überwinder zu dieser wonder-
baren Gestalt müde bewegen
haben: vielleicht geschähe es
daran, weil man endlich die
schrecklichen Blutvergießens
milde war.

Über dem vielen Schmutz,
Verdrach und Reizen in den
Gassen der Stadt in der Abend-
glocken, und wie verlor
Estavayer gegen den See hin.
Ein froher Volk begegnet uns
allenfalls und führt uns
nach wieder in den liebenden
und besonnenen Tag zurück.
Manch klingt an. Ein weicher
Sandstrand leitet hinein in die
Inselküste. Wasserfälle, die
See, Fischerreue hatten im
Wilde, und in den Menschen
um uns ist eine herrliche und
unbeschwerter Fröhlichkeit.
Über dem Schill der Ufer
aber ganz modern, unerschüt-
tet die Lärme einer verran-
berten Stadt auf die Mahnung
vergesslich, auf die
unsere Gegenwart ja aufgebaut
ist.

Alfred Graber.

Schloß Chaux. Einer der
charakteristischsten Bauwerke
des Schlosses aus dem 13. Jahrhundert.
Wir haben einen weiten Blick auf
den Neuenburgersee und auf das
gegenüberliegende Ufer.
*Une des tours du château de
Chaux (XIIIème siècle).*

Estavayer-le-Lac

Immer wieder wird es uns verlocken, unsere Wanderungen
auszuweiten und neue Möglichkeiten und Ziele zu suchen.
Diese Aufgaben hat mich letztes Sommer an das Ostufer
des Neuenburgersees geführt, und dabei machte ich die Ent-
deckung, daß gerade in der westlichen Schweiz noch unendlich
Viel zu tun ist, was wir zu erwarten haben.

Das Westufer des Neuenburgersees mag den meisten von
uns bekannt sein. Ihn entlang ist eine Fischkulturstrecke
gelegt, die von Neuchâtel über Boudry, Yverdon und
Grandson gegen Yverdon und Lausanne hinläuft. Aber
das Ostufer? Es ist gewiß ebenso schön, dabei aber stiller, un-
gesprächlicher, Gedeih Pappelfeldern stehen von Yverdon an
die Straßen. Frequentlich erstreckt diese Landschaft mit ihrer
Weite und Unbeschwertheit. Und Estavayer mit seinen Tür-
men liegt vor uns mit der Seefläche zur Linken zehntel
begegnenden Netzen der französischen Schifffahrt. Wie wir
in diese Stadt eindringen, da ihnen wir noch nicht, was unter
wartet. Wir gehen durch viele Straßen und Gassen gegen die
zentralgelegene Kirche von St. Laurent, die gewöhnlich die
weiter zum Schloß Chaux, das zum eigentlichen Ausdehnung
der gesamten Gegend wird. Wie gerade dabei ist eine immer
größere Verabreichung, und so wird unsere Wanderung durch

den Raum dieser sonnenvollen Landschaft mit ein zu einer
Wanderung durch die Zeiten, zurück in die Vergangenheit
dieser Stadt, die mit ihren Bastionen, Türmen, Toren und
Bürgerhäusern ein so lebendig gebliebenes Zeugnis ihrer ruhm-
reichen, wechselliebenden und stinkendwahren Geschichte ab-
legt. Der Blick von der Festung über die Landschaft ist etwas ganz
Einmaliges. Der Chronist David Herrliberger sagt in seiner
«Topographie des Helvetien», im Jahre 1728 darüber:
«Die Lage dieser Stadt ist ungemein annehmlich, man hat sie
nach dem Zeugnis aller Reisenden, in dieser der annehmlichsten
Gegenden Europas beobachtet, von hinnen man auf sämtlich
gegen Niederung sieht, besonders frey die Ober-Herrlichkeiten
entdecken kan. Was aber das Auge am allerhöchsten bewun-
delt, ist das gegen über stehende Ufer des Sees, da sich die Graf-
schaft Neuchâtel, die Stadt Chaux und andere Orter dem
Auge als auf einem zierlichen Schachbrett darstellen, da man
auch sehr viel große Stätten von unsehbarer Menge heutiger
Dorfschaften, prächtigen Lust-Schlössern, schönen Land-Häu-
sern, fruchtbarern Weinbergen, zierlichen Wäldern etc. in der
vergleichlichen Abwechslung gleichsam wie überziet, und je
eines hinter dem andern etwas erhebet sehen kan, welches
woll die schönste Aussicht in der Welt annehmlichet.»
Wörter lesen wie bei Herrliberger eine lebendige, mit



Charakterkopf eines
Fischers von Estavayer-
le-Lac.
*Type de pêcheur d'
Estavayer-le-Lac.*



Herrliche stille Gasse
in Estavayer.
*A regarder cette rue
tranquille, on croirait
retrouver le vieux
temps.*